

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil**

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Betriebsausschuss Bühnen der Stadt Köln	13.03.2012

### **Beantwortung der mündliche Anfrage von Frau Ruiten zum Thema „Frequenzversteigerung der Bundesregierung“ in der Sitzung des Betriebsausschusses am 31.01.2012**

Vom 12. April bis zum 20. Mai 2010 wurden durch die Bundesnetzagentur Rechte zur Nutzung von Funkfrequenzen versteigert. Unter die Frequenzbänder, die zur Versteigerung standen, fällt auch der Bereich zwischen 790 und 862 MHz. Dieser Bereich wird auch von allen Mikroport-Anlagen (ca. 55 Stück) der Bühnen der Stadt Köln genutzt. Die Bühnen sind damit in vollem Umfang von der Frequenzumstellung betroffen.

Da es keine technischen Alternativen zu einer Neuanschaffung gibt, haben die Bühnen bereits vor Beginn der Baumaßnahmen am Offenbachplatz damit begonnen, die Neuanschaffungen für Oper, Kinderoper, Schauspiel, Halle Kalk und Schlosserei in die Wege zu leiten. Die Bühnen sind also gezwungen bereits jetzt alle Spielstätten umzurüsten, damit in den bestehenden und dann auch in den zu beziehenden Interimspielstätten ein störungsfreier Betrieb gewährleistet ist.

Die angeschafften Anlagen werden Berücksichtigung im Sanierungskonzept der Bühnen finden und werden auch nach der Wiedereröffnung im Jahre 2015 benutzt.

Die Kosten für alle Spielstätten der Bühnen belaufen sich auf etwa 220.000,- bis 250.000,- Euro zuzüglich Umsatzsteuer.

Ein eigenes LTE-bezogenes Budget ist in der Sanierungsmaßnahme Opernquartier nicht berücksichtigt. Vielmehr stehen explizite Budgets für die Anschaffung von verschiedensten technischen Einrichtungen zur Verfügung. Diese Anschaffungen werden dann dem Stand der Technik entsprechend getätigt.

Die Aussichten auf eine Entschädigung seitens der Bundesregierung für die Bühnen der Stadt Köln wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bühnenverein geprüft.

Da fast alle Anlagen der Bühnen allerdings weit älter als 20 Jahre sind, ist die Hoffnung auf Entschädigungen gering. Neuanschaffungen in diesem Bereich wurden seit den Planungen eines Neubaus, bzw. der nun endgültig beschlossenen Bühnensanierung stets aufgeschoben.

gez. Prof. Quander